

Ertheilung von Schulstipendien, Reisestipendien und Aufträgen zu unterstützen — ohne Unterschied der Nationalität, Religion u. s. w.

Diese Gesellschaft, an deren Spitze als Gründer Se. Maj. der Kaiser und mehrere Mitglieder des a. h. Hauses traten, hat unter dem Protectorat Sr. Durchl. des Fürsten Richard Metternich und dem Präsidium Sr. Exc. des Grafen Edmund Zichy in den beiden ersten Vereinsjahren circa 26.000 fl. an Gründungsbeiträgen und circa 7000 fl. an Jahresbeiträgen eingenommen und 31 Stipendien gezahlt und ausserdem zwei Zöglinge der Anstalt mit Aufträgen bedacht.

Den Statuten gemäss sind auch Stipendien mit ausdrücklicher Widmung für ein bestimmtes Kronland gegründet worden. Das k. k. Handelsministerium bestimmte ferner im Juni 1869 die Summe von 6000 fl. zu zweijährigen Stipendien für zehn Schüler und erneuerte diesen Betrag im Jahre 1871. An diese Staatsstipendien, welche an Schüler aus sämtlichen Kronländern, mit Ausschluss Niederösterreichs, verliehen werden dürfen, schliesst sich die Stiftung des Freiherrn Louis von Haber-Linsberg, welcher 20.000 fl. zu Stipendien für Zöglinge aus Niederösterreich spendete. Endlich betheiligte sich der n. ö. Gewerbeverein insofern an den Bestrebungen der Gesellschaft, als er zwei Preise für Compositionen kunstgewerblicher Gebrauchsgegenstände aussetzte.

Hatte die gedeihliche Entwicklung des Museums schon nach wenigen Jahren dazu genöthigt, die Erbauung eines eigenen, dem damaligen Umfange der Sammlungen entsprechenden und deren Ausdehnung gestattenden Gebäudes in's Auge zu fassen, so machte die Gründung der Kunstgewerbeschule diese Angelegenheit um so drängender. Museum und Schule waren provisorisch in wenig geeigneten, in beträchtlicher Entfernung von einander gelegenen Localitäten untergebracht, der Verkehr beider Institute mit einander ein weitläufiger und zeitraubender, die Benützung der Sammlungen durch die Schule in dem wünschenswerthen Grade kaum ausführbar. Gegen die Unterbringung beider Institute in den zu erbauenden grossen Museen aber sprach neben anderen inneren und äusseren Gründen schon der Umstand, dass die Herstellung jener Gebäude einen für die Bedürfnisse des Oesterreichischen Museums viel zu langen Zeitraum in Anspruch nehmen musste.

Am 7. Februar 1867 trug deshalb eine Deputation des Curatoriums Sr. Majestät dem Kaiser die allerunterthänigste Bitte vor, das provisorische Local womöglich durch ein eigens für die Zwecke des Museums gebautes ersetzen zu lassen, damit „dieses aufblühende Institut, welches in kurzer Zeit so schön sich entfaltete, auch für die fernere Zukunft gesichert und entwicklungsfähig bleibe“.

Se. Majestät erkannten die grosse Wichtigkeit der Sache an, gaben die gnädigsten Zusicherungen und ertheilten mittelst a. h. Entschliessung